

Dr. Alexander Mayer  
Vacher Str. 213g, 90766 Fürth  
Tel.: 0172 / 98 34 175  
<http://www.dr-alexander-mayer.de>

## Rundbrief des Stadtheimatpflegers Nr. 74

16.10.2012

### Nichts Neues zur Neuen Mitte ?

Die angekündigten Überarbeitungen haben nicht viel weiter gebracht, Zitat FN: „... auch die Nachbesserung muss nachgebessert werden“.

Die Ergebnisse werden nicht gezeigt, um die Öffentlichkeit nicht weiter zu „irritieren“, so dass auch die FN keine Abbildung bringen können:



<http://www.nordbayern.de/region/fuerth/breitscheidstrasse-das-feilen-geht-weiter-1.2401194>

Weiterverfolgt wird nunmehr nur der 1. Preis von Weis & Volkmann (<http://www.weisvolkmann.de>). Ich selbst habe dem Abschlussstatement der „Sitzung zur Beurteilung der Überarbeitungen am 28.09.2012“ nicht mehr zugestimmt, weil ich eine Sackgasse befürchte. Dennoch: Der erste Preis entspricht am ehesten den Vorgaben, hat aber v.a. eine gravierende, zentrale Schwäche: Anstelle des Parkhotels sieht es ein schmales, konventionelles Hochhaus mit Lochfassade vor. Ansonsten wäre man mit dem ersten Preis auf einem unspektakulären, langweiligen, aber relativ sicheren Weg. Wie ich in Bezug auf den 1. Preis mehrmals wiederholte und auch im Bauausschuss explizit betont habe: „Die vorgesehene Eckbebauung an der Freiheit kann kein Ersatz für das Parkhotel sein“.

Es ist bedrückend, wenn ein Wettbewerb für einen derart wichtigen Bereich in der Stadt kein überzeugendes Ergebnis erbringt. Angesichts der wenig vielversprechenden Wettbewerbskonstellation hat es an (interner) Kritik meinerseits vor Beginn des Workshops nicht gefehlt, die Angesprochenen hielten es indes für klug, dazu zu schweigen.

Der 1. Preis wäre eine ähnliche Lösung, wie sie Nürnberg bei Karstadt wählte (Eröffnung nach fünfjähriger Planungsphase im Jahre 1978): Die exponierte Nähe zur Lorenzkirche und zum Nassauerhaus hatten leidenschaftliche Diskussionen um die Fassadengestaltung ausgelöst, aus Angst vor irreversiblen Bau-

sünden wählte der Nachbarort die heutige Sandsteinfassade – sicherlich keine herausragende gestalterische Leistung, aber unauffällig.

Wir haben kein Nasssauerhaus, das der Sache einen Halt geben würde. Wir haben „nur“ das Parkhotel. Über dessen ästhetische Qualitäten kann man geteilter Meinung sein. Aber die Fürther sind seit Jahrzehnten an den Anblick gewöhnt und – auch zu meiner Überraschung – viele hängen an dem (eigentlich schon etwas skurrilen) Gebäude. Vor allem aber: Besser als alles, was vorgelegt wurde (einschließlich Überarbeitung), ist das Parkhotel mit Leichtigkeit.

Deswegen ist es nicht verwunderlich, wenn in der Bevölkerung zunehmend der Wunsch keimt, die Fassade zu belassen. Ich habe auf meinen diversen Welttouren öfters solche Lösungen gesehen, zum Beispiel in Wellington (NZ) oder in Havanna, und zudem selbst schon ähnliche Vorschläge gemacht (vgl. Sie bitte Rundbrief Nr. 71, S. 6). Da die Geschosshöhen vom preisgekrönten Entwurf und dem bestehenden Parkhotel gleich sind, wäre es prinzipiell möglich, hinter der Fassade den Einkaufsschwerpunkt zu verwirklichen, lediglich in der Erdgeschosszone müssten Eingriffe vorgenommen werden. Angesichts der vorgelegten Entwürfe neige ich der vielfach geäußerten Meinung zunehmend zu, dass man die Fassade lassen sollte.

Am Rande: Ich fühle mich in Bezug auf die Neue Mitte zu einem Dementi genötigt, wenngleich ich zu Gerüchten nur ungern Stellung nehme, vor allem wenn sie in der alkoholgeschwängerten Atmosphäre eines benebelten Stammtisches entstehen und dann ohne Rückfrage weiterkolportiert werden. Aber nachdem ich nunmehr wiederholt darauf angesprochen wurde, hiermit ganz offiziös: Ich sammle *derzeit* keine Unterschriften gegen oder für etwas und habe dies in jüngster Vergangenheit auch nicht getan.

## **Aktuelle Zerstörungen:**

### **Das Fachwerk des Storchenhauses in Stadeln**

Wenn auch selten, aber leider gibt es sie auch in Fürth, die Spezialisten, die bei langen Besprechungen und Ortsterminen den besten Willen bekunden ... wir vom Denkmalschutz gehen sodann frohen Mutes zur nächsten Baustelle. Und dann, aufgrund der personellen Situation in der Bauaufsicht oft zufällig, werden wir mit genauso gravierenden wie mutwilligen Zerstörungen an Baudenkmalen konfrontiert. Kürzlich wurde das Fachwerk im Storchnhaus Stadeln (am Fischerberg bzw. Romminggasse) auf die Schnelle gegen Kalksandstein ausgewechselt. Es soll ein Bußgeld verhängt werden – ich bin gespannt, ob ein solches Bußgeld in der Denkmalstadt Fürth auch wirklich erhoben wird – es wäre das erste Mal.



## Rotes Haus

Der Befund war eindeutig: In historischer Zeit war das Haus Königstraße 17 vollständig rot gestrichen, sowohl Fachwerk wie Gefach. Obwohl der jetzt und schon in der Vergangenheit verdienstvolle Bauherr (Frau und Familie sind im Verdienst selbstverständlich eingeschlossen) und ich gewisse Bedenken hatten, wurde es jetzt genau so gemacht, wie es historisch war. Historisch richtig, aber gewöhnungsbedürftig. Heute fielen die Hüllen (das Gerüst). Mal sehen, was die Fürther dazu sagen.



## Aktuelle Entdeckungen:

### Grundmauern des Schloss Bislohe

Da Feuer und Spitzhacke viel vom Wasserschloss Bislohe (Bisloher Hauptstraße 6) zerstört hatten, glaubte ich nicht daran, dass noch irgendetwas vom Turm an der Südwestecke zu finden sei, geschweige denn vom Wassergraben. Ein Neubauvorhaben brachte es an den Tag: selbst der Wassergraben liegt noch erkennbar im Boden. Selbst die NZ und sogar die „Bild“ berichteten darüber. Leider habe ich erst kurz vor der Wiederschüttung vom Fund erfahren und die Archäologen des Altstadtvereins wurden anscheinend überhaupt nicht informiert. Die Grabungen wurden von einer professionellen Firma durchgeführt und dokumentiert, den Bauherren entstanden dadurch zusätzliche Kosten von ca. 8.000 Euro. Ich hoffe, es lässt sich eine Lösung finden, diese Kosten zu erstatten.



Siehe: <http://www.nordbayern.de/region/fuerth/wasserschloss-ist-aufgetaucht-1.2337314>

Mit freundlichen Grüßen

*Dr. Alexander Mayer*